

doch schrecklich, wenn die jungen Herren es gefunden und gelesen hätten, was nur für die Augen ihrer intimen Freundin bestimmt war. Sie konnte lange nicht einschlafen vor diesen beunruhigenden Gedanken. Endlich siegte der Schlaf und machte allen Kimmernissen ein Ende.

Wer Frau Braun war, wissen wir. Es war Elise, das verwöhnte Kind, das mit dem Amerikaner in die weite Welt gezogen war. Sie hatte das erhoffte Glück nicht gefunden, haschte aber dennoch nach den Gütern dieser Welt und verzehrte sich in irdischen Sorgen und Grämen. Sie hatte keine Ahnung, wer die kranke Tante im Häuschen war, sonst hätte sie vielleicht die Neugierde hingetrieben, zu sehen, was Elfriede auf ihrem Krankenbett glücklich mache. Die Kinder aber der andern Freundin waren heute in naher Berührung mit ihrer Tochter gewesen und sie ahnte nicht, daß Lorch in derselben Stadt, wenn auch weit entfernt von ihr, wohnte. Wie verschieden hatten sich die Lebenswege der drei Freundinnen gestaltet!

8. Die wunderliche Tante.

Nach drei Jahren finden wir Frau Braun noch in derselben Wohnung. Ein Tag nach dem andern ist vergangen in der eben erzählten Weise. Elise spielt nach außen hin die vornehme Dame, obwohl sie weiß, daß es eines Tages ein Ende haben wird, denn schon seit längerer Zeit zehrt sie von dem Kapital, das, hätte sie die Zinsen in Einfachheit und Sparsamkeit verbraucht, auf Lebenszeit ein gesichertes, wenn auch geringes Einkommen gewährt haben würde.